

ei LALLINGEN



das üppige Grün der vielen Bäume und Sträucher für den Besucher in etwa die steinern-starre Atmosphäre von Tragik, die ihn sonstwo auf Friedhöfen umgibt, in eine solche von Beruhigung und Ergebung auf.

Ruhe vermittelt auch die monoton-einfarbige Schlackenhalde im Hintergrund.

Ein strenges Reglement nun sorgt dafür daß das Gesamtbild, das man von Anfang an für diesen Friedhof erstrebte, durch keine im Geschmack abwegige Privatinitiative gestört wird. Dimensionen, Schmuck und Pflege der Gräber sind streng einheitlich normiert.

Durch den Wettbewerb den die Escher Stadtverwaltung bekanntlich zusammen mit dem luxemburger Kunstverein veranstaltete, verschaffte sie sich wertvolle Entwürfe für Grabdenkmäler in jeder Preislage. Diese Entwürfe, die auf die vorgeschriebenen Dimensionen hin gearbeitet sind stellte sie den Bürgern zur Anregung oder zur völligen Uebernahme bei Bestellung eines Grabsteines zur Verfügung.

Dies alles für die gewöhnlichen Sterblichen, oder besser, schon Verstorbenen. Für jene, denen Reichtum gestattet, sich breiter und vornehmer für die Ewigkeit zu betten, steht längst der Einfassungsmauer ein engeres Feld zur Verfügung. Hier kann Erdreich in beliebigen Dimensionen erstanden werden, hier dürfen Grabmonumente in beliebigen Maßen errichtet werden.

Und zwar ist dieser Teil des Friedhofs durch Baumwuchs derart abgeteilt, daß durch sein Vorhandensein die Einheitlichkeit des Zentralfeldes keineswegs gestört wird.

Die ästhetische Seite des Problems ist demnach bei der Anlage dieses Friedhofs glänzend gelöst. Auf hygienischem Ge-

biet ist die bequem verteilte Wasserspeisung hervorzuheben, ist hinzuweisen auf den separaten Aufbewahrungsraum für solche die einer ansteckenden Krankheit erlagen.

Der Wille, die Anlage zu schützen, führte zu einer Abänderung des üblichen Hergangs bei Begräbnissen. Nicht mehr werden die Teilnehmer am Leichenzug bis zur Gruft vorgelassen in die die Beisetzung erfolgt, sondern sie müssen bei dem Katafalcksockel auf welchen der Sarg während der kirchlichen und weltlichen Zeremonien ruht, Abschied von dem Toten nehmen. So wird das leidige Vertrampeln der Anlagen verhindert. An sonstigen begrüßenswerten Neuerungen ist die Gruft für provisorische Beisetzungen eingangs des Friedhofs zu erwähnen.

In Fällen wo etwa Familienuneinigkeit über den dem Toten anzuweisenden endgültigen Platz besteht, kann er gegen mietweise Entschädigung bis auf weiteres in einer der vier Zementkammern der provisorischen Gruft untergebracht werden.

So ist dieser Friedhof in jeder Hinsicht mustergültig und vorbildlich.

Jos. FUNCK.

- 1) Eingang und Hauptallee.
- 2) Gesamtansicht des Friedhofs.
- 3) Allee.
- 4) 5) 6) Verschiedene Grabsteine.
- 7) Katafalcksockel.
- 8) Provisorische Gruft.

Photos Vict. Ahlen.

entstand hier, vorwiegend nach deutschem Muster, ein Friedhof der in seiner Gesamtansicht mehr Park ist als nüchterne Gräberstadt.

Einmal beseitigen die breiten Alleen das übliche, gequälte Bild zu engen Nebeneinanderwohnens der Toten, sodann löst